

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: B. Hagenstr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Heuerweg 67
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 9.

Montag den 28. Februar 1927

3. Jahrgang.

Schutz der Europäer in Schanghai.

London, 27. Februar. Nach den letzten Nachrichten aus Schanghai ist dort die Lage unruhig. Die meisten Streitenden haben die Arbeit wieder aufgenommen, vor allem die Bahnarbeiter und Postangestellten. Drei Bataillone englischer Truppen haben eine Verteidigungslinie von 25 Kilometern um die internationalen KonzeSSIONen errichtet. Ihnen haben sich auch italienische Marineinfanterie angeschlossen, während 40 französische Marineinfanterie auf beiden Seiten des Südbahnhofes gegenüber der französischen KonzeSSION aufgestellt genommen haben. Zwei Bataillone englischer Truppen sind in Schanghai angekommen. Es sind die ersten Truppen, die direkt aus England kommen. Die Operationen der See werden durch die Regenfälle behindert. In Kämpfen mit den Kanonen ist es noch nicht gekommen. Mehrere tausend flüchtige Soldaten der früheren Gouverneure von Schanghai sind in Schanghai angekommen und im Chinatown untergebracht worden. Sie sind vollständig demoralisiert. Nach Meldungen aus japanischer Quelle hat die Sowjetregierung den Russen weitere sieben Millionen Dollar versprochen, sofern sie die englischfeindliche Propaganda fortsetzen.

Der Kommandeur der britischen Truppen in Schanghai, Oberst Langley, hat einen Ring seiner Truppen mit einem Radius von 1/2 Meile über die Grenzen der internationalen Niederlassungen hinaus in das chinesische Gebiet vorgeschoben. In dieser Überschreitung der Grenze bestimmte ihn aufstehend die Befürchtung, daß die Truppen Tschang und Sun in dem eingeschlossenen Gebiet, wo neben reichen Europäern auch reiche Chinesen wohnen, sich in die Häuser gerieten und dann plündern würden. Diese hätten den Hauptbahnhof im Norden bis an die Grenze der internationalen Niederlassungen und das Gebiet bis zum Wajung-Tor, wo der Jangtsekiang mündet, besetzt, während diese die Chinesenstadt im Süden und das Land bis zum Arsenal in der Hand haben. Die einzige fremde Truppe, die sich an der Grenzüberbrechung beteiligte, waren einige französische Marineinfanterie. Der amerikanische und der japanische Konflikt haben zu verhindern, daß sie nur nach Marineinfanterie landen würden, wenn Leben und Eigentum ihrer Staatsangehörigen innerhalb der Niederlassung bedroht seien, wobei Nachdruck auf dem Worte innerhalb lag. Dieses Verhalten erscheint fortgesetzt und mehr gemäß dem Völkerbundsrecht als das des britischen Offiziers, das leicht unangenehme diplomatische Verwicklungen haben kann.

Kunft des englischen Kommandanten.

Eigener Drahtbericht.
London, 27. Februar. Aus Schanghai wird gemeldet, daß dort der englische Generalmajor Duncan, Kommandant des englischen Besatzungsforts von Schanghai, eingetroffen ist. In Londoner politischen Kreisen wurde man sehr überrascht, wenn ein einflussreicher Kommandant für alle europäischen Truppen in Schanghai zu Lande käme und wenn dieses Kommando dem Generalmajor Duncan übertragen würde. Bis jetzt haben von den vor Schanghai liegenden Truppen nur die Amerikaner noch keine Befehle erhalten. Aus der Provinz Schantung sind mittlerweile 15 000 Mann Truppen angereist, ein Teil davon, nämlich 6000 Mann, hat die Provinz Sunkiang besetzt. Auch der General Tschang Tschang ist in Schanghai eingetroffen und bereits nach Sunkiang weitergereist. „Dundon Express“ meldet, daß die Truppen Tschang Tschang Tschang schlecht diszipliniert seien; es sei notwendig gewesen, eine große Zahl chinesischer Polizisten in Schanghai zu mobilisieren, um die aus Schanghai kommenden Truppen zu hindern, in die europäischen KonzeSSIONen einzudringen.

Rußlands Antwort.

Eigener Drahtbericht.
Moskau, 27. Februar. Der Rat der Volkskommissare hat nach einer Mitteilung der „Sowjetka“ geteilt die von Litwinow ausgesandte Antwortnote an England angenommen, die den angekündigten Abbruch der Beziehungen durch den Hinweis vermeiden will, daß er dem europäischen Frieden nicht dienlich wäre, und auch die antirussischen Nebenbritischer Regierungsmittel zur Beförderung der Beziehungen nicht beitragen. Wenn sich die Sowjets zur friedlichen Beilegung eines Konfliktes bereit erklärt hätten, würden sie sich jedoch

nach einem etwaigen Abbruch der Beziehungen von englischer Seite jedenfalls um eine Wiederhernahme der Beziehungen in keiner Weise bemühen.

Antianglistische Kundgebungen in Rußland.

London, 27. Februar. Der Sonderberichterstatter der „British United Press“ meldet aus Moskau, daß englischfeindliche Kundgebungen in allen russischen Städten stattgefunden haben. Es wurden Entschuldigungen angenommen, in denen die Arbeiter der Welt aufgefordert werden, gegen den britischen Imperialismus und gegen den Krieg zu kämpfen. „Evening Standard“ veröffentlicht eine weitere Meldung aus Moskau, wonach die Garnisonen von Moskau und Charkow Entschuldigungen angenommen haben, in denen erklärt wird, daß die Rote Armee bereit sei, einen Angriff Englands abzuwehren. Die Regierung wird aufgefordert, der Regierung Englands mit der größten Entschiedenheit entgegenzutreten. 5000 Arbeiter von Moskau haben eine Entschückung angenommen, in der erklärt wird, daß Sowjet-Rußland den Krieg nicht wolle, daß aber die ganze russische Nation sich wie ein Mann erheben werde, wenn Rußland angegriffen würde. Der „Pravda“ veröffentlicht einen Artikel, der den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit England fordert.

Die Gasklieferungen.

Eigener Drahtbericht.
Paris, 27. Februar. Der Wiederherstellungsausschuss hielt heute eine Sitzung unter dem Vorsitz des Senators Chapuis ab. Er prüfte die Zahlungsvorschläge des Wiederherstellungsausschusses für März, April und Mai 1927 und genehmigte sie. Er hat sich weiterhin mit dem Programm der Gasklieferungen befaßt und einen Teil derselben, besonders das Programm, das sich auf die Kohlen-, Holz-, Farben-, Leder- und Stichtofflieferungen bezieht, genehmigt. Endlich hat er mehrere Verträge über Arbeiten und Lieferungen, die von verschiedenen alliierten Staaten eingereicht waren, in Einklang gebracht.

Der neue französische Zolltarif.

Eigener Drahtbericht.
Paris, 27. Februar. Der neue französische Zolltarif, wie wir hören, voraussichtlich am Dienstag der Kammer zugehen. Es sind einige Exemplare des Tariffs der Zollkommission der Kammer zur Vorbereitung unterbreitet worden. Es handelt sich um einen ganz neuen Tarif, der sämtliche Einzelzölle, und zwar in stark erweiterter Form gegenüber den bisherigen Tarifen enthält. Von jeder Position werden, wie wir schon kurz mitteilten, Maximal- und Minimalzölle festgelegt. Die letzteren können unter Umständen noch herabgemindert werden. Wir haben in nachstehendem Auszug die für die chemisch-technische Industrie besonders wichtigen Positionen herausgezogen und veröffentlicht hierüber folgende Angaben des Minimalzolls, jeweils berechnet auf 100 Kilogramm: Aluminium 250 bis 450 Franken, Eisen (gewöhnlich) 6 Franken, Spiegelglas 15 und 15 Franken, Rohstahl 10 Franken, Stahl in Barren 13,50 Franken, Feinstahl für Werkzeuge 90 Franken, Stahl von Spezialqualität 90 Franken, Maschinenstahl 20 Franken, Eisenbahnschienen 15 Franken, Schrott von Eisen 2 Franken, Schrott von Stahl 1 Frank, Kupfer in Barren 57 bis 70 Franken, Blei 3 Franken, Zinn 2 Franken, Zink 16 Franken, Nickel 50 und 60 Franken, feinstehende Dampfmaschinen und Motoren, 100 Tonnen und darüber 75 Franken, 50 Tonnen 108 Franken, 25 Tonnen 132 Franken, 5 Tonnen 188 Franken, 1 Tonne 180 Franken, Schiffsmaschinen 100 Tonnen 115 Franken, 50 Tonnen 130 Franken, 25 Tonnen 160 Franken, Schiffsmotoren 90 bis 285 Franken, Schiffsturbinen 320 bis 410 Franken, Motoren für Luftfahrt 280 Franken, Spezialpumpen für Autos 50 Franken, Feuerlöcher 125, Dampfkomotoren bis 90 Tonnen 170 bis 180 Franken, weniger als 75 Tonnen 165 bis 180, über 75 Tonnen 160 bis 185 Franken, landwirtschaftliche Maschinen, Pflüge 90 Franken, Sämaschinen 125, Mähmaschinen 100, Nähmaschinen 5 bis 3,50 Franken, Maschinen für Regereien 170 bis 240, Schreibmaschinen 30 Kilogramm 12, 10 Kilogramm bis

30 Kilogramm 17,50 Franken, Rechenmaschinen 20 Prozent, gezeichnete Statuen 15, Schlüssel 156 bis 500, Ketten 60 bis 120, Personenausrüstungen 825 bis 1325, Schiffs mit oder ohne Motor 625 bis 1025, Fahrräder, Dreiräder und Motorräder 1000, Kleinwagen zu diesen 825, Straßenbahnwagen 120, Güterwagen 60 bis 150, Gepäckwagen 90 bis 120, Kaffeemühlen 100 bis 400, Hausballmaschinen, zum Beispiel Tischtennis über 10 Kilogramm 140, bis zu 10 Kilogramm 200 Franken.

Beseitigung der Handelshemmnisse.

Eigener Drahtbericht.
Paris, 27. Februar. Der von der internationalen Handelskammer eingesetzte Ausschuss zur Beseitigung der Handelshemmnisse, in dem 22 Länder vertreten sind, ist zu einstimmigen Beschlüssen gelangt, die der Verwaltungsrat aufgehen hat. Ein umfangreicher Bericht über die Handelshemmnisse wird am 4. Mai in Genf

der Weltwirtschaftskonferenz überreicht werden. Die Internationale Handelskammer hat ihr Streben darauf gerichtet, zu einer Vereinheitlichung aller das Geschäftsleben berührenden Weisungen und Verordnungen in allen Staaten zu gelangen und zwar auf dem Wege internationaler Vereinbarungen, deren gleichzeitige Anwendung in allen Signatarstaaten sicherzustellen wäre. Der Verwaltungsrat legte das Programm für den am 20. Juni in Stockholm stattfindenden Kongress fest. Die Handelskammer wird demgegenüber eine Reihe mit dem internationalen Warenaustausch zusammenhängenden Probleme zur Behandlung, wie die Doppelbesteuerung, Vereinheitlichung des Schieds- und Schlichtungs, internationaler Zahlungsausweise, Schiedsgerichtsbarkeit, Vollstreckung ausländischer Urteile, Schutz des gewerblichen Eigentums, Luftverkehrswesen, Transportfragen und Verwollkommnung des internationalen Fernverkehrs.

Deutscher Tennis-Bundestag.

Darmstadt, 27. Februar. Der Deutsche Tennis-Bundestag hielt im großen Saal des alten Hofbaus seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Bundestag erstreckte sich nicht entfernt des guten Besuchs, den der vorjährige in Düsseldorf zu verzeichnen hatte; das Rheinland war ausfallslos schwach vertreten. In den Vorstands- und Ausschüssen war der zu verhandelnde Stoff bereits am Samstag so weit vorbereitet worden, daß die auch nicht sehr umfangreiche Tagesordnung der Hauptversammlung am Sonntag ziemlich schnell und glatt abgemittelt werden konnte. Ein Stellvertreter des Oberbürgermeisters teilte der Versammlung die Grüße der Stadt Darmstadt. Der Jahresbericht, der gedruckt vorlag, ließ einen weiteren erfolgreichen Aufschwung des deutschen Tennissports erkennen; die Zahl der ausübenden Mitglieder des Bundes ist um mehr als 9000 gewachsen. Auch in sportlicher Beziehung sind erhebliche Fortschritte zu verzeichnen, von vier Vänderspielen wurden drei gewonnen. Bundespräsident Dr. Heber (Darmstadt) wies auf die Bedeutung des Wiederentritts Deutschlands in den Internationalen Tennissport.

band hin und Bundesleiter Dr. Schomburgk (Köln) sprach über die Aussichten des deutschen Tennis bei den Dames-Pokalspielen. Bei der Währungsfrage des Internationalen Tennisverbandes in Paris, auf der die Wiederaufnahme Deutschlands offiziell beschlossen wird, teilte Dr. O. C. Heber, Dr. Schomburgk und Heber von Diergardt den Bund vertreten. Besondere Aufmerksamkeit wies der Bund in diesem Jahre der Jugendpflichtige Schenken. In diesem Jahre wurde ein besonderer Jugendausflug gewählt. Wie in den Vorjahren entfielen auch diesmal die Vorträge über die Organisation der Wettspiele eine heftige und aufgedrehte Redebeiträge. Schließlich ging der Antrag des Bundesvorstandes, 1927 die Wettspiele durch repräsentative Meisterschaften auszuführen, an, mit großer Mehrheit durch. Vorstandswahlen waren in diesem Jahre nicht notwendig. Außerordentlich interessante Ausführungen von Dr. O. C. Heber über Deutschlands zukünftige Stellung im internationalen Tennissport bildeten den würdigen Abschluß der Tennistagung in Darmstadt, über die wir in einer späteren Ausgabe noch ausführlich berichten werden.

Berlin verzichtet auf den Bundespokal.

Mitteldeutschland als neuer Gegner ausgelobt.

Eigener Drahtbericht.
Berlin, 27. Februar. Die seit einiger Zeit bestehenden Differenzen zwischen dem Verband brandenburgischer Hallenvereine und dem Verband des Deutschen Hallenbundes wegen der Aufhebung des Bundespokals endigen sich in Berlin nach einer einstimmigen Annahme, die im Interesse einer reibungslosen Zusammenarbeit nicht aufzuheben werden kann. Am Samstagabend, als der Berliner Verband und gleichzeitig auch der Verband des T. V. in Berlin tagten, kam der Streit ins Rollen. Der Berliner Verband lehnte die in der Bundesversammlung gefasste Entscheidung, die als Ort der Austragung endgültig in Berlin festgelegt hat, ab und beantragte seinen Verband, erneut mit dem T. V. Verband zu verhandeln, damit das

Spiel wieder in Berlin nach in Berlin stattfinden. Dieser Antrag fand beim Bundesverband keine Gegenüber. Damit war der Versuch, Berlin, das heißt Mitteldeutschland, als Ort der Bundespokalturniere zu gewinnen, gescheitert. Die beiden in den Bundesverbänden unterlegenen Verbände Mittel- und Süddeutschland ausloten. Das Los entfiel für Mitteldeutschland, so daß am kommenden Sonntag das Endspiel um den Bundespokal zwischen Norddeutschland und Mitteldeutschland in Berlin vor sich geht. Berlin wird die ganze Angelegenheit dazu benutzen, seine künftigen in Bundesmitgliedern zurückzuführen, das heißt, auf jede Mitarbeiterkraft im Bundesverband verzichten.

Dr. Pelzer revanchiert sich.

Drittes Stettiner Hallenportier.
Stettin, 27. Februar. (Draht.) Das vom Verband hallischer Hallen- und Winter-sportvereine veranstaltete dritte nationale Hallenportier in der Stettiner Messehalle hatte 5000 Zuschauer angezogen, die dem Revanchekampf des Weltreformmannes Dr. Pelzer gegen den Breslauer Schoemann beizuwohnen wollten. Schoemann hatte, wie erinnerlich, in Breslau Dr. Pelzer über 1000 Meter zu schlagen vermocht. Auch bei dem heutigen Lauf führte Schoemann bis zu 500 Meter, doch Pelzer war ihm endlich auf den Fersen. In der vorletzten Runde setzte der lange Stettiner zum Endspurt an, während Schoemann nach kurzem Kampf und Siegte in 2:31,7 Min. mit 11 Meter Vorsprung vor Schoemann in 2:23,7 und Richter (Breslau). Im 100-Meter-Einlauf war König (Breslau), der deutsche Kurzstrecken-

meister, nicht zu schlagen. Er verwies in 10,7 Sek. Schölke II (Charlottenburg), 11,2 Sek. und Knefer (Berlin) auf die Plätze. Im 1500-Meter-Lauf holte Böcher (Berlin) in 4:12,2 Min. einen schönen Erfolg über Böge (Stettin) und Böfel (Breslau) heraus. Auch die Olympische Staffel war den Berliner Leuten nicht zu nehmen, sie siegen in 3:47,5 Min. vor dem Sportklub Charlottenburg und Schellen-Hapud (Breslau). Die 3-mal 200-Meter-Staffel gewann Schellen-Hapud (Breslau) in 1:11 Min. vor Teutonia Berlin und dem Sportklub Charlottenburg. Das 3000-Meter-Mannschaftsläufen fiel an den Sportklub Stettin, der Teutonia Berlin und den S. f. B. Breslau in 9:35,4 Min. schlagen konnte. Der 100-Meter-Masslauf wurde von Richter (Breslau) in 11,6 Sek. vor Knefer (Teutonia Berlin) gewonnen. Der 800-Meter-Lauf der Jungmänner sah Böcher (Breslau) in 2:06,4 Min. als Sieger. Die große Hallenstaffel endlich gewann Preußen (Stettin) erwartungsgemäß vor dem Stettiner Sportklub.

Norwegische Skiläufer haben den Beschluß
faßt, an den Olympischen Winterspie-
len 1928 in St. Moritz teilzunehmen.

**Alminia Bielefeld Favorit
für die Westdeutsche Fußballmeisterschaft.**

Arminius bestechender 7:1, Sieg. — **Turnus** glücklicher Start in der Runde der Zweiten. — **Schalle 04** Ruhebezirksmeister. — **Borussia Rheine** liegt zum zweiten Male.

Das hervorsteckendste Merkmal in den westdeutschen Endspielen bisher ist das glänzende Mitspielen des Bezirksamtsmeisters, Arminia Bielefeld. Schon der glatte Sieg von 4:0, dem die Bielefelder am letzten Sonntag über Hagen 05 errangen, sah zu denken. Heute nun fest im Arminia im Ederfelder Stadion vor 8000 begeisterten Zuschauern den Club für Kaiserslautern Köln mit 7:1 in einer Weise ab, daß man der Mannschaft die größten Ausreißer für die Erringung der Westdeutschen Meistertrophäe danken muß. — Das zweite Endspiel der Bezirksmeisterschaft fand in Gießen statt und sah die dortiger Kurheiser mit 3:1 über den Hagen 05 triumphieren, nachdem die Gießener bei der Halbzeit noch mit 1:0 in Führung gelegen hatten.

Die Kunde der Zweiten begann für
Tut. Duffeldort recht verheißungsvoll.
Mit 4:2 wurde H. 08 Duisburg im Duffel-
Dorfer Stadion aus dem Felde geschlagen. Tut.
Stammreihe konnte seit langem wieder einmal
gespielen. Borussia Rheine tritt getreulich
in die Fußstapfen ihres härteren westfälischen
Verwandten aus Bielefeld und gewann in Tagen
schonfalls ihr zweites Spiel Mit 5:3 wurde der
Raffler Spielverein in seine besessene
Heimstadt zurückgeschickt. Der Oberflächener
G. kritisierte doch nicht ganz die Hoffnungen, die
man auf ihn gesetzt hat, und sann von Sinn sagen.
Aber er ist Turen gegen die Sieger der Sport-
freunde noch ein 2:2 ergiebt.

Im Sassenhofen wurde der Austritts-
zeitpunkt ermittelt. Schaffe 04 spielte auf eigenem
Boden mit 2:2 gegen H. Altenessen
und hatte sich den Reichtertitel. Allerdings konnte
das Spiel Schaffes bei weitem nicht so erwärmen
wie am Sonntag vorher. — Der Hamburger
Sportverein gab in Westdeutschland eine
Schulung. Mit 4:3 unterlagen die Hamburger
an Gründung einer geschickt aufgestellten R. Glad-
bacher Kombination, um aber am nächsten Tage
einen glatten 6:2-Sieg über Schwarz-Weiß Offen
herauszuholen.

Der Sonnenborner SC. erlitt in seinem letzten Meisterschaftsspiel eine herbe Abfuhr von 0:3 durch den Düsselborser SC. 99, der dadurch endgültig den zweiten Tabellenplatz einnimmt. Im Gesellschaftsspiel schlug der Großenbörger SC. den Solinger AC. 95 vernichtend mit 7:2.

Die Schlußtafel der 1. Klasse (Gruppe 1) zeigt folgendes Bild:

	alt	neu	unf	her	Ter	Fr
Verona Düsseldorf	14	10	3	1	49:14	23
Verona 95 Düsseldorf	14	8	1	5	37:24	17
Verona 95 Düsseldorf	14	5	6	3	31:27	16
Verona Bensborn	14	5	5	4	38:30	15
Verona Col. Bräunth	14	5	3	6	24:24	13
Verona Ratingen	14	4	8	5	26:28	13
Verona Ratingen 95	14	4	4	6	30:43	12
Verona Neudorf	14	1	1	12	19:54	12

Hermine Dieckhoff schlägt den
St. f. St. Köln mit 7:1 überzeugend.

1900 Zuschauer wurden im Elberfelder Stadion bei Regen und Sturm bis zum Schluß gefesselt durch ein Spiel, in dem der Werksaasener Fußballverein die besten Leistungen zeigte, wie sie die besten deutschen Fußballmannschaften nicht vollenden zu bringen dürften. Besonders überraschte das Spiel der Elberfelder Angreiferreihe. Hier fanden sich fünf Ballstürmer, von denen jeder einzelne hervorragende Technik und Schnelligkeit, Einschlußkraft und Kombinationsfähigkeit in sich vereinigte. Ein Genuß war es für den Kenner, sie beobachten, wie unregelmäßig, zweckmäßig und schnell abgegangen wurde, und mit welcher Sicherheit die Kombinationsabhandlungen durch kräftige, durchgezogene Torchüsse abgeschlossen wurden. Interessant wurde der Angriff durch eine ausdauernde Läuferreihe, deren Vorlagen stets verwertbar waren. Die Abseitigkeit der Kombinationen wurde dadurch erhöht, daß nicht am Boden gespielt wurde, sondern stets nach der Richtung, in die der Ball weiter zu setzen war. Die robuste Verteidigung erwies sich als schlagkräftig, ohne die überlegene Spielweise der beiden Mannschaften zu erreichen. Der Torwart hatte zu wenig Gelegenheit, einzugreifen, so daß man über ihn kein abschließendes Urteil abgeben konnte.

Wegen die Fußballdemonstration Arminias fiel
stark ab. Die Rheinleute kamen für den
Tag in keiner Weise des Kampfes in Frage, und
obwohl der zum Schluss erzielte einzige Torerfolg
weniger ein Verdienst überlegenen eigenen
Schusses, als die Folge des beim Stande von 7:0
tatsächlichen Nachlassens der Rheinseiber. An sämt-
lichen Toren war Golper schuldlos, obwohl dieser
jemals repräsentative Torwärt Westdeutschlands
erschaffen sollte. Diese Stellungseifer machte und
er reichlich nervös erschien. Allerdings hätte
die reichlich unsichere Verteidigung Kölns auch
den anderen Torwärt unruhig machen können.
In den Vorderlinien machte fast jeder Spieler
den großen Fehler den Ball zu lange zu halten.
daß die Stürkspieler und gewandteren Armi-
nien alle Angriffe im Keime ersticken konnten.
Im besten gefielen noch die Kölner Flügelstürmer,
deren Flanken aber in der Mitte auf vorzig Ge-
stirnte stießen.

Die Mannschaften stellen sich dem vorzüglichen Schiedsrichter, Schlenker-Gilben, in der vorgegebenen Aufstellung wie folgt:

Arminia Stiefelb:
Storch
Kothow Lecker
Rehle Döner Hörner
Bagner Wohl Franke Klaus-Lebler Röbe
Levernagel Bälige Bleier I Rehlebleier Wegger
Joffen Bleier II Kuny
Eggers Weber
Solper

Sehen bald nach Beginn zeigt es sich, daß Arminia gewußt ist, das Kommando an sich zu ziehen. Verschiedene Gefälle werden erzielt, allerdings zunächst unbedeutend. Soargenaues Ziel bringt die sich glänzend freistellenden Inzentimeter Arminias stets in gefährdenden Nähe. Die größte Torade erzielt, knapp neben den Weiten schickend. Das nimmer erzwingt nach 17 Minuten eine Spielunterbrechung.

Auch Biedermann beginnt seinen diebstahligen Nachzug bis tief heraus. Einen von dem gefährdeten Vohd aus's Tor gegebenen Straßhuf dort selber heraus, der schnell derbeitzende Arant wist den Ball knapp aber die Latte run; darauf stellt derselbe Stürmer, von Claus-Cebler freigespielt, durch Einschlagen das erste Tor, das das Team zu noch besseren Leistungen werden sollte. Das Spiel wird immer kneller, die Vohdeierstürmer gehen wunderbar in Tacklung, und Claus-Cebler schießt von halbdreht unter dem hinduerwerfenden Asolper hinweg zum zweiten Tre ein. Das Spiel bleibt offen, aber Rösingstürmer werden eigentlich nie gefährlich, abgesehen davon, daß es ihnen seltsam, das Schenkerfeld gleich zu halten. Bei einem Vorstoß schießt er 1 zu lange. Dann verbißt der Gaders einen Straßhuf, der von Claus-Cebler mit dem Kopfe ins Tor geht. 3:0 für Arminia hebt das Spiel, und fast wäre durch einen Fohldchen Straßhuf ein viertes Tor gefallen, aber die Latte rettet es einmal. Unter großem Beifall für die Arminia die sich durch ihre frisch-fröhliche Spiel-

weise schnell die Gunst des Publikums erobert haben, tritt die Pause ein.

In der guten Speizeß hat das gleiche Bild! Sieht sich die Arminen, da kölns Vetterding immer schlechter wird, noch härter überlegen. Vor allem ist es Wohl, der seinen Sturm immer wieder nach vorn dringt. Einen kleineren Meier-Schäffe langt Jolper ab. Dann prasselt es nur so auf das kölns Tor. Ein und der stier der Ball, bis Arante einzipfen kann, als Jolper schneht ist. 4:0 für Arminia. Wohl gibt verschiedene glänzende Proben seiner Passsührungsfunktion ab, bleibt aber, da stark demotiviert, erfolglos, während Claus-Cebler trotz Bedingungen zum fünften Tore einschleichen kann. Die Bielefelder lassen nicht locker. Zur Abwechslung tritt Jeps ab der Mittelflächer Jolper schlagen, der Ball wird abgewehrt, aber in unvermutetem, aufstrebendem Nachschub zum letzten Tor verhandelt. Die Bielefelder Angriffswille läßt etwas ab, nachdem Jolper einen Ball ganz neben dem Torpfosten und kölns Jolper in die Hände geschossen hat. Die kölns Anführerinnen kommen mehr zur Geltung. Aber Meizer kann Leeder nicht bewundern, und Niedermaier Arante fängt durch ab. Und noch einmal zeigt sich der Bielefelder Sturm durch Wohl geführt, von der besten Seite. Den abschließenden Torkick hebt Jolper über die Barre. Von der Ecke aus ein mehrmaliges Ein und Her. Jolper pakt zu Claus-Cebler — und T. 7 ist fertig. Nun aber legt sich köln für längere Zeit nieder. Fast hätte Niedermaier durch einen Foul ein Tor erzielt, aber vom Pfosten rechts der Ball noch einmal ab. Eine Arante schlägt aber kann durch nicht unschuldig machen, und der nicht sehr gefährliche Ball wird vom abschließenden Ansturm zu kölns Schenker eingekassiert. Nur noch wenige Minuten, und der Schlußpfiff ersonnt eines der schönsten Spiele, das im Oberfelder Stadion ausgetragen worden ist.

NEW YORK: 1937.

Zurück bei seinen Wundängern im Düsselborfer Stadten nach den letzten Wochen des Verlangens eine unangenehme Enttauchung, wozu vielleicht die neue Aufzucht mit Eingenbrin! und Bleiser in der Pufferreihe und dem wieder in Ansehen

Um die Westdeutsche Handballmeisterschaft.

Der bergisch-märkische Meister Boliger Remscheid liegt weiter.

Auch das dritte Endspiel brachte die Remscheid der Polizei sicher an sich. Leider waren die Bodenverhältnisse aus dem Her-Blas in Solingen die besten für die Schwächeren, worunter naturgemäß die beiderseitigen Leistungen litten. Man kann es kaum verstehen, daß, wenn in Solingen Spiele angelegt werden, immer der H.S.-Blas in Frage kommt, der in dieser Jahreszeit kaum zu gebrauchen ist. Dadurch fördert der Verband den Handballsport keineswegs, so daß sich auch hier dochstens 500 Zuschauer eingefunden hätten, die allerdings ob des überzeugenden Erfolges des hiesigen Heißers, Polizei Remscheid, rechtlich entschädigt wurden. Auch diesmal erlitten die Remscheider durch ihr forsches, gelundes Angriffsspiel, gegen das die alten Hagener Kämpen nicht ankamen. Im ganzen war das Treffen recht abwechslungsreich. Bereits das Anspiel brachte den Südwestfalen den ersten Erfolg. Doch lange sollte ihre Freude nicht währen. Denn schon nach Viertelansturm hatte Remscheid unmittelbar den Ausgleich herbeigeführt. Nun legten die Bergischen mit ihrem bekannten Elan los. Angriff auf Angriff stakke gegen Hagens Heiligtum. Hierbei kämpften die Remscheider mit seltenem Eos. Immer wieder verhielten die Bärte knapp das Ziel über der Torlatz und -Stößen erwießen sich als Netter in höchster Not. Hin und wieder zeigte Hagen dann auch technisch etwas Können. Ihr Spiel war jedoch nicht süßemvoll genug, die bergische Bedung überwinden zu können. Andererseits kam Remscheid durch ausgedröhntes Eos vor dem Beschluß zu keinem weiteren Erfolg. Nach Halbzeit brachte bald der Halbbrute Bestand von Remscheid einen energischen Vorkos erfolgreich zum Abschluß. Immer härter kämpfte nun Hagen. Regelwidriges Unterbinden der Remscheider Angriffe brachte ihnen einen Freiwur in, den Südke in sicherer Manier zum dritten und siegringenden Treffer verwandelte. Die letzte Viertelstunde, in der Remscheid auf Halten spielte, am Hagen war auf, ohne das Ergebnis verbessern zu können. Auf der anderen Seite blieben die gefährlichen Vorköße der Remscheider durchsichtlich im Schamm heden. Das 3:1-Resulat gibt das Kräfteverhältnis richtig wieder und brachte weiterhin Remscheid ein gutes Bild auf dem Wege zur Reiferschaft weiter.

Die übrigen Spiele nahmen ebenfalls den erwarteten Verlauf. Allerdings überrascht denmappe 1:0-Sieg der Spielvereinigung Oberhausen über die G. Kurpfälzer-Polizei Käf. Immerhin bleiben die misfallorientierten Leute vom Riederstein den Vergessenen hart auf den Fersen. Im Hagen feierte Polizei Käf. den ersten Sieg, und zwar mit 5:3 über S. f. D. Die Bessalen dürsten in der diesjährigen Endrunde keine Rolle mehr spielen. Der Stand der Endtabelle nach drei Spieltagen zeigt die nachfolgende Leistungsskala:

	Sp.	gew.	unsch.	verl.	Pkt.
solizei Nemtsch	3	3	—	—	6
Sp.-Ba. Oberhausen	3	2	1	—	5
solizei Dortmund	2	1	1	—	3
urtheilen Rassel	3	1	—	2	2
solizei Köln	3	1	—	2	2
agen 05	2	—	—	2	—
sch. Bielefeld	2	—	—	2	—

Die Spiele im Bezirksgewärtischen Bezirk
 sind sehr unter der Unannehmlichkeit der Bitterung zu
 finden. Schwarz-Weiß Darmen brachte

den Kinstampf gegen Düsseldorf 29. März, und zwar mit 154 Toren an sich. Im Spiel der ersten Mannschaften erzielte Barmen bereits in der ersten Minute den ersten Erfolg. Durch großen Eifer und Schnelligkeit gelang den Besiegten dann zur Aufgabe. Dann spielte Schwarz-Weiß deutlich besser. Besonders überragten sie ihren Gegner durch genaueres Abgeben und energiegelastes Stürmerpiel, so daß sich der gute Wer Hüter 3. zur Pause noch dreimal geschlagen befanden mußte. Durch den immer stärkeren Regen hielten die Kämpf im zweiten Teil mehr und mehr ab, so daß beide Teile noch zu je einem Erfolg kamen. Schwarz-Weiß dritte Mannschaft schlug eine formierte zweite und dritte Düsseldorfser Elft 4:1 und die Jugend von Barmen siegte überlegen 6:1.

Sport- und Spielvereinigung Varen hatte Polizei Düsseldorf vor Gast, obwohl die Wagnisgeber technisch überlegen spielten, mußten sie doch vor der größeren Durchschlagskraft der Polizisten kapitulieren, die in ihrer Linie durch die guten Außenstürmer und den erfolgreichen westfälischen Mittelfürmer wiederum das Treffen eine besondere Note boten. Im ganzen zeigten die Besucher einen hohen Stand, der ihnen bis zum Wechsel einen Sieg von 3:1 einbrachte. Varen drängte dann erst, verbesserte das Ergebnis vorübergehend auf 4:1, um sich beim Abbruch des Kampfes kurz vor Spielende mit 2:6 geschlagen zu bekennen.

Einen unerwartet sicheren Sieg trug Viktoria Barman gegen E. C. Sonnenborn. Barman gestaltete das Spiel hart überlegen und siegte mit 7:0, nachdem es beim Wechsel bereits 3:0 stand.

Barmer C. C. und der Rath. Gefellentein lieferten sich einen flotten und spannenden Kampf, der nach vertieften Leistungen dem Siegerlauf entsprechend 2:2 endete.

Tura Barman weiste bei der 1. Sp. 4 Solingen-Gräfrath. Das Treffen war einen eigenartigen Verlauf. Zunächst warfungen mit dem Binde spielerisch bis zum Dreifachmal erfolgreich. Dann kam Leben in die arme Reih. Sie holten ein Tor auf, dem Gastgeber abermals einen Treffer entgegen. Zehn Minuten vor Schluss stand die Part nicht ohne Zurück des Barmer Erststürmers. 1:4. In einem letzten Entspurt, bei dem größere Routine der Superalter in Lage, ergötzen sie nicht nur den Ausgleich, sondern im letzten Augenblick noch den Sieger.

Tura 2 — Schupo Barmen 2. 4:4. Tura
rm. — Solingen-Gräfrath 1:0. Tura 1a Jag
m Math SV. 8:0. Tura 1b Jag. Schupo 1a
end 3:0.

Die Darmen-Eisenerleber Polizei
ste beim S. G. Union Mülheim, der im
igen Bezirk die zweite Stelle einnimmt. Da-
rüber war durchweg verteilt, obwohl die Dar-
nur mit zehn Mann spielten. Stand bei der
se 2:0 für Mülheim. Dann hielten die Bup-
aler im zweiten Akt auf. Die Gahgeber sie-
durch ihre zu harte Spielweise nicht gerade
nehm auf.

onsdorf schlug den FC Lenney sicher
4:0 aus dem Felde. TSV. Düsseldorf
ht gegen Hagen 1911 einen sicheren 5:2-
Eller 04 fertigte BB. 04 Düffel-
j mit 2:0 ab.

zugenommenen Sepp in der Sturmmitte das nicht betrug. Allerdings legte sich Turu erst nach der Pause entscheidend durch. In der ersten Hälfte hatte Herbst ein von Duisburger Vorgesetzten zu ausgleichenden. Derselbe Spieler erhöhte in der 1. Minute die Trefferzahl auf 2:1, und der heute vorgelagte Püßelsfeld fügte durch aus der Luft zugenommenen Ball ein drittes Tor an. Eine um folgende Duisburger Drangperiode prägte sich auch in einem Erfolge aus. Aber wieder als Püßelsfeld, der durch schönen Schuß das alte Verhältnis herstellte. Turu hat den Sieg durch das nationale Spiel seines Innenstürms verbleibt. Auch die Verteidigung, vor allem Tieberg, konnte erfüllen während in der Hausherde nur wenig als Präbist gut verbleibt.

3. E. Düsseldorf 99 — S. E. Sonnborn 8:1 (4:1).
Sonnborn spielt in der ersten Halbzeit nur
mit 10 Mann, hatte aber seine beste Mannschaft
auf Stelle. Nur verlangen heute Strümer und
Fahner aus der ganzen Linie, und nur die Ver-
teidigung war die blau-gelbe Färb. Die Tore
entschieden Handesmeterhassen.

Gröndberger G. G. — J. G. Solingen
7:2 (2:1).

Cronenberg sowie Bollingen mit Oris, welche aber sehr gut bewandert. Gleich nach Anpfändung Cronenbergs vor des Gegners Tor, doch Cronenbergs Dintermannschuß ist auf der Hut. Nach etwa vier Minuten Spielbauer erstellt Cronenbergs und Nachsetzen des Mittelstürmers das erste Tor, welches dem Torwart gehalten werden mußte, wenn er im letzten Moment entscheidender eingegriffen hätte. Nach abwechselndem Spiel erzielt Cronenberg das Resultat auf 3:0. Ein schöner platzierter Schuß des linken Außenspieler Bollingen endet im Cronenberger Torhüter. Nach Wechsel merkt man der Bollinger Mannschaft an, daß sie durch schnelles Mittelstürmer gewollt ist, das Resultat unerschütterlich zu halten. Doch nur von kurzer Dauer, und der Sturm der Bollinger, welcher heute etwas schwächere ist, wird Bollingen zeitweilig in keine Hälfte scheitern. In regelmäßigen Abständen heiste Cronenberg den Sieg durch das Resultat von 7:1 sicher. Doch Bollingen Holt noch ein Tor zu. Die Mannschaft von Cronenberg, welche vor allen Dingen sehr schnell ist, wird in den folgenden Spielen keinen Gegner zu scheuen brauchen, nur fehlt der Mannschaft die nötige Spielerfahrung, welche aber durch Verlauf der Trainingsabende behoben werden

U. S. S. Vign-Referre -- Not-Beit Armen (2 abgebrochen).

G. Z. C. III — G. E. Oberfeld III 3:1.
G. Z. C. IV — Germania IV 3:1.
G. Z. C. IIa Jugend — Sonnenborn IIa 3:1.
G. Z. C. IIIa — G. Z. E. Sudberg IIIa 3:1.

2. Begirðfloffe.

In der 2. Reiztastklasse stießen die meisten Spieler dem Unwetters zum Opfer. Das Treffen zwischen den beiden Mannschaften des 2. Bz. war wegen des Dankeball-Endspieles zwischen Polizei Mannschaft und Hagen G. abgelehnt worden. Die Spiele von Senney gegen Viktoria Barmen und S. V. Selbst gegen Turia Barmen wurden beide beim Stande von 2:1 für die Gäste abgebrochen. Zur Untersuchung gelangte das Vermittlungsamt am 9. Sp. App. Barmen gegen Sp. V. Weser, als einen 3:1-Sieg Barmens erzielte, sowie am nächsten Tag Spiel in Sudberg, wo der Weststein dem S. V. West mit 2:4 unterlag.

Die Tabelle der 2. Gruppe sieht folgendermaßen aus:

	p.u.	Sp	Bgg.	Parmen	nach	Wett	Korr.	Pl.
H. Zundberg	14	7	2	5	1	67:31	26	
H. Helbertz	13	6	3	4	0	40:39	15	
H. Heder	15	6	3	6	8	37:43	15	
Eura Parmen	15	7	0	8	8	34:47	14	
H. Hemmrich	16	7	0	9	9	41:41	14	
H. Bath	15	6	0	9	9	37:42	12	
Afforia Parmen	14	5	1	8	30	39:39	11	
L. Zennep	12	2	1	9	27	31:31	5	

Am Gesellschaftsspiel gewannen die Coburger Spieler mit 8:3 gegen Germania Mühlheim (Lutz) und der AC Coburg mit 4:3 gegen den V. Hilfen. Das Spiel SVV. Müllringhausen gegen Germania Mühlheim wurde beim Stande 4:3 für Müllringhausen abgebrochen.

2. **Sp.-Bog. Bayern** — **Sp.-B. Wiener Z.**
Die **Wißheit** gehört zu den **Wissenschaften**, die den **Weiterbildungsstufen** der **Sport- und** **Lebervereinigung** wohl den **größten Widerstand** **gegnen** hat. Sie **verstand** es, **durch ihre** **geordneten eifrige, resolute** **Weise** ein **so günstiges** **Verhältnis** zu **erzielen**. **Deshalb** brachte **gute** **Rangnummern**. **Bei ihren** **Erkößen** **legten** **sich** **die** **Schwarzgrünen** **mäßig** **Zeug** **und** **konnten** **so** **kurz** **vor** **der** **ersten** **Abgebt** **ein** **1:1-Rang** **haben**, **bis** **zu** **deren** **Abgebt** **die** **Barmer** **mit** **einem** **knappen** **2:1-Vorzug** **erzogen**. **Nachdem** **bei** **dem** **Wiederbeginn** **gleich** **ein** **Trer** **zugunsten** **der** **Barmer** **erzielt** **wurde**, **verstand** **es** **die** **Gäste**, **sich** **der** **zahlreichen** **Ankünfte** **ihres** **Gegners** **bis** **zum** **Schluss** **anzu** **erwehren**. **Dies** **es** **dem** **Halbverein** **nicht** **ging**, **die** **Trer** **Platze** **zu** **erhöhen**. **An** **den** **stärksten** **Abteilungen** **hatten** **insbesondere** **der** **Leberverein** **herausragenden** **Anteil**, **der** **eine** **erwunderliche** **gute** **Leistung** **bot**. **Bei** **der** **Sp.-Bog** **litt** **der** **Aufnahmehang** **unter** **den** **den** **des** **Mittelfelders** **und** **Halbtrachen** **nicht** **besonders**.

Eiserfelder Jugendspiele.
 228. Eiserfeld Ia — BB. Wobswinkel Ia 9:1.
 229. Eiserfeld IIa — BB. Wobswinkel IIa 9:0.
 230. Eiserfeld IIIa — Hermanns Eiserfeld 7:1.
 BB. 07 Eiserfeld I — HC. 06 Schwelm I 4:3 (1:2).

...in einen wohlverdienten Sieg konnte Eberfeld
drei Mann Erbes gegen Schwefel dach-
en. Sätte der Innenturm nicht so gefährlich
ell, dann wäre das Resultat bedeutend höher
gefallen.

